



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2427. Kurfürst Joachim bekundet, von der Stadt Hamburg bei der
Annahme des mit ihr geschlossenen Schutzvertrages 500 Gulden
Handgeld zum Geschenk empfangen zu haben, am 15. Juni 1509.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

vnd gerechtigkeit vth fonderlicker Juwer f. g. thoneiginghe vnd Seelen Selicheit gehadt, darby vnd an gehanthabet vnd vordegedingeth geworden, vnnse gnedigste Herr von Magdeburg vnd halberstath etc., noch dat gerichte vnd Innehebber to welfelunge, dar Inne ock, So wy vth der Gestrengen vnd vhesten seligen Herrn Hanles von Honlage, Ridders, vnd ludeloff, fyns Sons, vercrifungen vor twen hundert vnd twen vnd viertich Jaren gegeben, erkennden vnnnd gunglicken bewyfen konnen, neine gerechtigkeit, deinst, gerichte, Acht, werde edder gebede, Somnder So vele wy one des vth gudem willen dhon wolden, gehadt; Bitten wy Ire f. g., Also der guder vnnserer sonnderlicken beschermer, gnedigster vnd gnediger Herr, willen vnnns hir Inne by vnserm gnedigsten Herrn von Magdeburg vnd Halberstath etc. wy vor finen f. g. dat vnnse, so wy dat vnnn finen gnaden edder finen f. g. vorfaren nicht hebben, noch in seiner f. g. Furstenthumen vnnnd gerichte gelegen, mogen forder vnbeswereth holden vnd gebrucken, vnd der Schattunge entleest bliuen, gnedigen verschriuen, tho rechte hanthaben vnnnd beschutzen, wi dardurch mogen vnbemohyet bliuen, Iwen f. g. vnnnd Iwen f. g. voreldern gnade vnnnd gunst gnedigen genothen befinden. Dath willen wi vmb Ire f. g. geluckfelicheit vnd Selen Salicheit to biddende ewig bedencken vnd nimmermehr vorgethen. Datum vnder vnser Ebdie Pitschir, am mondage na Corporis Christi, Anno etc. XV^c. nono.

Heinrich, abt vnd gantze Conuent des Closters mariendale.

Nach dem Ghurm. Lehnscopialbuche XXXI, 224—225.

Ann. Diese Streitsache erklärt vermuthlich die Entstehung der Urkunde vom Jahre 1261, welche oben B. I, 74 Nr. 98 mitgetheilt ist.

2427. Kurfürst Joachim befundet, von der Stadt Hamburg bei der Annahme des mit ihr geschlossenen Schutzvertrages 500 Gulden Handgeld zum Geschenk empfangen zu haben, am 15. Juni 1509.

Vonn gots gnaden Joachim, des heyl. Rom. Reichs Ertz-Cammerer, Churfürst, vnnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brannenburg etc. — thun kunt offentlich mit difem Briene vor allermeniglich, das vnnns die Erfamen vnd wyfen, vnnser liebe Befondern Borgermeistere vnnnd Ratmanne der Statt Hamborch vff gescheenen vnd angenommen vertrag funfhundert gulden hanntgelt oder Schankung wol zu dancke vorgnugt vnnnd betzalt haben, derselben betzalung sagen wir fur vnnns vnnnd vnnser Erben sy vnnnd Ir Nachkomen qvitt, ledig vnnnd losz jnn crafft vnd macht ditte Briefs. Zu urkunt mit vnnserm Marggrauen Joachims Churfurstlichin anhangenden Innfigell versigell vnnnd geben zu Tangermunde, am tag Viti, Anno XV^c. nono.

Nach dem Originale im Hamburger Stadtarchive.